

# turbine

## Mitteilungsblatt der DKP für VOITH-Beschäftigte

TURBINE Ausgabe Nr. 02

April 2009

Jahrgang 38

# Die kapitalistische Krise kennt Namen Verantwortliche werden nicht bestraft

Weder der liebe Gott noch Genosse Zufall haben Schuld an der Krise. Die Schuldigen sind real. Sie sitzen in den Konzernetagen der Banken und in den Versicherungsgesellschaften. Anzutreffen sind sie auch in den strategisch-politischen Etagen der Unternehmensverbände. Es sind die Damen und Herren, und die politischen Vertreter, die mit dem System Kapitalismus und Neoliberalismus ihre privaten Reichtümer und ihren politischen Einfluss vermehren, vermehrt haben und diesen auch erhalten wollen. Alles, was sie gegenwärtig tun, ist, die von ihnen verursachte Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Schultern der steuerzahlenden, der arbeitenden Menschen zu packen. Die Regierenden in Berlin sagen dann: „Ihr

Handeln sei ohne Alternative“. Private Gier, verbunden mit dem Recht auf Ausbeutung der Menschen, ist die Triebkraft, die in diesem System Kapitalismus den Raum bietet für Macht und Bereicherung.

Sie etablieren sich wieder. Sie konstituieren sich. Ein „Lenkungsrat“ aus konsequenten Neoliberalen der Privatwirtschaft mit der Verbindung zum BDI durch den Ex-Chef dem Ex-IKB „Aufsichtsratsmitglied“ Dr. Rogowski, unser Ehrenbürger und „Adler flieg Philosoph“, soll den po-

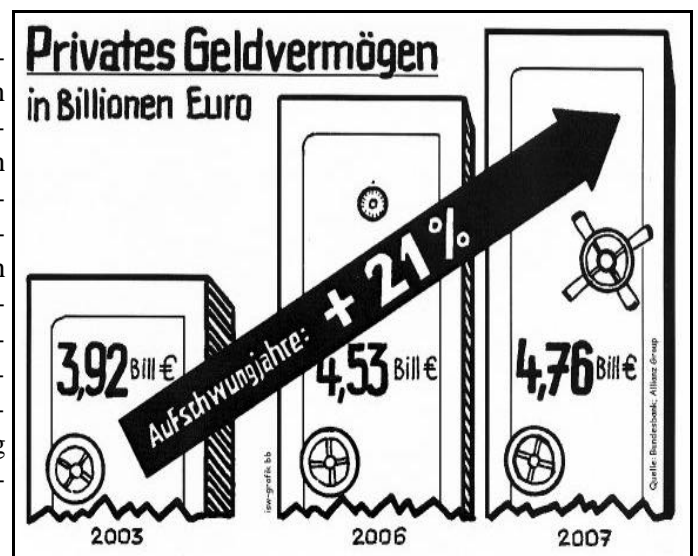
litischen Organen der Bundesregierung beratend zur Seite stehen. Wie unsere politisch demokratischen Organe durch solche „Lenkungsräte“ wohl beraten werden, ist abzuschätzen.

### Geld ist genug da! Es ist in den falschen Händen!

Im Oktober 2008 wurden 480 Mrd. Euro als Sicherheit für Rettung das Bankensystems beschlossen. Im „Wirtschaftsfonds Deutschland“ stehen den Herren um Dr. Rogowski 100 Mrd. für notleidenden Unternehmen zu. Insgesamt

also 580 Mrd. Jeder Einwohner vom Kleinkind bis zum Greis bürgt mit ca. 7.250,- Euro. Hinzu kommen noch die Schulden der Länder und Gemeinden.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Plakat von HAP Grieshaber

## UZ UNSERE ZEIT Die Zeitung der DKP

Verkauf an den VOITH Fabrikatoren  
am Donnerstag, den 30. April 2009

Eine Wochenzeitung für Beschäftigte, Betriebsräte, und Vertrauensleute der IG Metall  
**Die 1. Mai-Sonderzeitung**  
zum Preis von 20 Cent

# FULM

## GEGEN RECHTS

Initiative von BürgerInnen aus Ulm und Neu-Ulm

Informationen Seite 4

(Fortsetzung von Seite 1)

Jede Bilanz hat zwei Seiten. Setzen wir der dramatischen öffentlichen Verschuldung das Private Geldvermögen von 4.760.000.000.000,- Euro dagegen. In Deutschland gibt es über 800.000 Mil-

lionäre mit einem durchschnittlichen Vermögen von 3,5 Millionen Euro. Schon von einem Steuersatz von 5 Prozent und einem großzügigen Freibetrag von einer Million wären jährlich rund 100 Milliarden Steuereinnahmen er-

zielbar. Mit der Besteuerung der Reichen und Superreichen könnte die Finanz- und Wirtschaftskrise gewaltig abgemildert werden.



## Krise und Kommunalpolitik

Noch scheint die Partystimmung im Rathaus nicht gebrochen. Die kommunalen Leuchttürme aber werden blasser. Die Belastungen der städtischen Haushalte ab 2009 werden den Rathausoberen eingetrübte Stimmungen beschern. Die Gagfah-Millionen sind verbraten, die Folgekosten aus dem Luxus-Wellness-Hotel mit Konzerthalle eventuell ohne Maestro Canonica und die Ungewissheit der Finanzrisiken aus dem Cross-Border-Leasing-Deal werden die Hochstimmung der Rathausoberen und der Gemeinderäte nach unten drücken. Damit wir in Heidenheim nicht schwarz sehen, muß mehr rot in den Gemeinderat.

### Wie können Kommunen entlastet werden

Was der versprochene Schutzschirm für die Kommunen, bringt, der auch Heidenheim helfen soll, steht noch in den Sternen. Die DKP hat schon in den vergangenen Haushaltberatungen Vorschläge zur besseren Finanzausstattung der Städte und Gemeinden beantragt und zur Diskussion gestellt.

### Was hilft sofort:

Ein befristetes Zinsmoratorium d.h. die Städte werden vom Zins- und Tilgungsdienst für Altschulden befreit. Die Gewerbesteuerumlagen an Bund und Länder abschaffen und alle unternehmerischen Tätigkeiten einbeziehen und die Bemessungsgrundlage z.B. auf Mieten, Pachten und Leasingraten erweitern. Die Finanzausweisungen in die Städte über Bund und Länder verbessern.

Wie das finanziert wird, siehe Seite 1



## Kommunalwahl 07. Juni 2009

### Unsere 28 Kandidatinnen und Kandidaten zur Gemeinderatwahl am 07. Juni 2009



Für die Heidenheimer Teilorte haben wir keine Kandidatinnen und Kandidaten gefunden. Trotzdem können sie alle Ihre 32 Stimmen auf der DKP-Liste verteilen.

**Wählen Sie 4 Kandidat/Innen mit je 2 Stimmen und schreiben Sie bei allen anderen eine 1 in das Kästchen hinter den Namen. So verschenken Sie keine Stimme**  
Auf dem Stimmzettel der DKP dürfen nicht mehr als insgesamt 32 Stimmen vergeben werden.

**Wenn Sie DKP wählen -  
haben Sie sich nicht verwählt**

## Betriebs- u. Gewerkschaftsspiegel

### Ist IG-Metall-Chef Huber wirklich für härtere Gangarten?

„Die weltweite Wirtschaftskrise ist Ausdruck einer schweren Krankheit des Kapitalismus. Mit ein bisschen Kosmetik ist es nicht getan - der Patient braucht eine umfassende Therapie“, so der IGM-Chef in FTD vom 06.04.2009.

Huber hat natürlich Recht, wenn er feststellt, dass die gesellschaftliche Substanz die Arbeit und damit die Industriebetriebe sind und dass diese industrielle Substanz nicht beschädigt werden darf. Eine Erkenntnis seiner ehemals linkssektiererischen Haltung der 70er Jahre.

Die Therapie aber, die er anbietet, umschreibt Huber mit seiner Maxime, und mit der Kampagne „Gemeinsam für ein gutes

Leben“ eine Umfrage unter den Mitgliedern der IG-Metall, deren Ergebnis vor Bundestagswahl veröffentlicht werden soll.

Die „Arzneimittel“ seiner Therapie lassen sich mit einer Neuorientierung im Aktien- und Insolvenzrecht finden und in der Partizipation der Arbeitnehmer in den Unternehmen, der Ausweitung der Mitbestimmung und der Verbesserung betrieblicher Vertretungsmöglichkeiten. Kurz gesagt, das sog. betriebliche Co-Management soll durch die Krise verbessert werden. „Die Mitbestimmung ist unser Weg, den Kapitalismus zu zivilisieren“ ,so B. Huber am 06.04.2009 in der Stuttg. Zeitung und weiter: „Dieser Konflikt beginnt in den Betrie-

ben, wird aber nicht in Kundgebungen auf Marktplätzen entschieden“.

Die für Anfang Mai in Baden-Württemberg geplanten Proteste und die für den 16. Mai geplante europaweite Demonstration haben eher den Charakter, die EU-Wahlen politisch zu unterstützen. Ebenso eine zu den Bundestagswahlen für den 05. September geplante zentrale Veranstaltung in Frankfurt.

Weder zu den Demonstrationen „Wir bezahlen eure Krise nicht“, noch zu den Anti-NATO Demos und zu den traditionellen Ostermärschen war die IG Metall sichtbar. Ihre Vorhaben werden ohne Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit scheitern.

Unserem Ehrenbürger Dr. M. Rogowski:

## „Für ein neues Wirtschaftswunder“

Seine 20 Thesen zum 70. Geburtstag neu aufgelegt. -Ein anderer Glückwunsch-

Rückblickend ist es für viele HeidenheimerInnen sicherlich in guter Erinnerung, die Signierung seines „Erstlingswerkes“ von Dr. Rogowski. Kein Bestseller. Aber trotzdem ein lesenswertes Papier, denn diejenigen, insbesondere Arbeiter und Angestellte, die es gelesen haben, wussten, woran sie mit seiner „Adlerflieg-Philosophie“ sind.

Nun ja, ein Arbeitnehmervertreter war unter den Gästen im Konzerthaus, der Konzern-BR-Vorsitzende und Metaller, der Neosozialdemokrat Schaible. Von weiteren Mitgliedern der VOITH-Aufsichtsräte



Rogowski u. Schröder, HDH 2009

war öffentlich nichts zu vernehmen. Schaible sprach sicherlich im Namen aller gewerkschaftlichen Mandatsträger. Seine Laudatio zusammengefasst: „Rog. und VOITH, eine einzige Erfolgsgeschichte“.

Stellvertretend für das „Große Geld“, waren sie da. Zum Beispiel: Herr Ackermann, Deutsche Bank, S.K.H. Carl Herzog von Württemberg, Altkanzler der „Bosse“ Schröder (SPD) mit seinem Ex Minister Clemen-

met, für Wirtschaft u. Arbeit, heute bei der RWE Power AG, Prof. Dr. R. Berger, internationaler Unternehmensberater und federführend im Millionenprojekt des Arbeitgeberverbandes mit der Bundesregierung „Für eine neue Soziale Marktwirtschaft“ und Hartz IV-Berater, und auch OB Ilg.

Mit der Umsetzung mancher seiner „Adlerflieg-Philosophien“ im Verbund mit Politik und wirtschaftlicher Macht, mit Rot/Grün und dem Basta-Kanzler-Schröder, durch eine Steuerpolitik, die den Armen genommen und den Reichen gegeben hat, ist die Finanzmarkt- und heutige Wirtschaftskrise bereits 2004 eingeleitet worden. Das private Geldvermögen der Reichen ist im Zeitraum von 2003 bis 2007 von 3,9 auf 4,78 Billionen Euro angewachsen. Da soll uns noch einer sagen: Die Krisen fallen zufällig vom Himmel. Nein! Auch Krisen haben ihren Namen.

Protest gegen Sozialabbau  
Demo 1996 Rathaus HDH

Zum Beispiel: IKB und KfW, Hypo-Real-Estate u.s.w. Milliarden von Steuergeldern, über die der kleine Mann für Jahrzehnte als Bürge gerade zu stehen hat. Nein, nicht die Ackermänner bis zu den Zumwinkeln, keine Kaiserliche Hoheiten oder andere Geburtstagsgäste sind betroffen. Betroffen ist die gesellschaftliche Substanz, die Arbeitskraft, die mit ihrem sozialen Niedergang und Massenarbeitslosigkeit die Zeche für die herrschenden Spekulanten, Banker, Politiker und Industriemonopolisten zu zahlen haben. Rogowskis „Adlerflieg-Philosophie“ für ein neues Wirtschaftswunder ist nach fünf Jahren zu Schrott geworden. Die Abwrackprämie seiner 20 Thesen zahlen die Proleten mit sozialer und demokratischer Diskriminierung. Ein „Wirtschaftswunder“ für wen, Herr Dr. Rogowski? Wer den Widerstand, den Protest, den Streik für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in die Mottenkiste des vorletzten Jahrhunderts verbannen will, der lässt die Katze unmissverständlich aus dem Sack. Der will Alleinherrschaft. Hinter der „Adlerflieg-Philosophie“ steckt purer Klassenkampf von oben. Der Neoliberalismus ist gescheitert, seine Eliten aber sitzen immer noch im Sattel.

### „Lagerfeuer“

„Ich wünsche mir manchmal ein großes Lagerfeuer, um das Betriebsverfassungsgesetz und die Tarifverträge hineinzuwerfen. Danach könnte man einfach wieder von vorne anfangen.“

BDI-Präsident Michael Rogowski vor der amerikanischen Handelskammer Stuttgart

Zitiert in Stuttgarter Nachrichten vom 21. Oktober 2003



### Rog. -Zitate-

„Ist es denn Schindluder, wenn ich sage: 30 Urlaubstage sind verdammt viel.“

„Brauchen Nullrunden für Rentner.“  
„...das Renteneintrittsalter nach oben in Richtung 67 zu schrauben und nicht erst im Jahr 2011“

„Auch Eure Renten können mal einige Jahre eingefroren werden, ohne dass ihr dabei zugrunde geht.“

„...Wenn ich Golf spiele, was ich eigentlich tue, dann erfahre ich, was Demut heißt.“

„Streik gehört in die Mottenkiste des vorletzten Jahrhunderts.“

„Ja, privatwirtschaftliche Konkurrenz ist besser für die Menschen als staatliche Monopole“

Jeder muss eigenverantwortlich danach trachten, nicht in Not zu geraten und die Solidargemeinschaft möglichst wenig zu belasten.“

„Studiengebühren sind ein Baustein, um unser Bildungssystem wieder an die Weltspitze heranzuführen“

„Wir müssen runter von unserer Wohlsandsarroganz“

„Wir brauchen noch viel mehr Hartz ... wir brauchen Hartz V, VI, VII, und VIII.“

„...auch eine Arbeitszeitverlängerung: eine längere Grundarbeitszeit, eine längere Lebensarbeitszeit, eine längere Wochenarbeitszeit - 40 Stunden ohne vollen Lohnausgleich ...“

„...wir brauchen einen Systemwechsel - auch in den Köpfen. Und dabei ist es doch völlig irrelevant, ob ein paar noch reicher werden als sie heute schon sind...Du hilfst den Armen nicht, indem Du den Reichen nimmst.“

„Solange die Reichen dazu beitragen, dass die Armen auch reich werden, ist unserer Gesellschaft gedient.“

„Wenn ich mir diese Prozeduren anschau, die im Zusammenhang mit Tarifrunden ablaufen, dann muss ich sagen, da möchte man am liebsten zum „Terrorist“ werden.“

„...es gibt noch viele Politiker in unseren Parlamenten, die von Wirtschaft keine Ahnung haben.“

„Wir brauchen dringend einen Bewusstseinswandel: von der angestrebten Gleichheit zur Freiheit.“

Erstmals teilweise veröffentlicht in TURBINE 11/12 2003

**Wer konsequente Linke will - wählt DKP!**

**ULM**  
**GEGEN RECHTS**  
Initiative von BürgerInnen aus Ulm und Neu-Ulm

**1. Mai Veranstaltung des DGB  
auf dem Ulmer Münsterplatz**

10.00 Uhr: Demos ab Weinhof  
Ulm und ab Petrusplatz Neu-Ulm  
zum Münsterplatz

**12.30 Uhr: Kundgebung  
Münsterplatz mit Grußwort  
OB Ivo Gönner  
Elisabeth Hartnagel  
Hauptredner Erhard Eppler**

**14.00 Uhr: Konzert  
Konstantin Wecker**

**Ostermarsch  
Kehl und  
Ellwangen 2009**



Mit dabei DKP Stadtrat Reinhard Püschel (links)

Der friedliche Verlauf des Ostermarsches in Kehl ist den vielen tausend Teilnehmern zu verdanken, die sich trotz massiver Polizeipräsenz, Hubschrauberbewachung und Schikanen nicht provozieren ließen.

**Yes You Can!**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
ich begrüße ihre Absicht, alle Atomwaffen abzuschaffen. Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die in Deutschland verbliebenen US-Atomwaffen (zum Beispiel in Büchel) umgehend abgezogen und vernichtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Herr Obama muss an seinen Taten, nicht an seinen Worten gemessen werden.



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes –  
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V.  
Heidenheim

Anlässlich des 64. Jahrestages der Befreiung Deutschlands vom  
Hitlerfaschismus findet am  
Sonntag, den 10. Mai 2009 um 10:30 Uhr  
eine Gedenkstunde am Gedenkstein vor dem Rathaus  
in Heidenheim statt  
**Es spricht der Bildhauer Klaus Mausner aus Stuttgart.**



Mitglieder der DKP-Heidenheim beteiligten sich an der friedlich verlaufenden Ostermarsch-Demonstration am 4. April 2009 in Kehl. Der diesjährige Baden-Württembergische Ostermarsch richtete sich gegen das 60jährige Bestehen der NATO und dem Festakt und Gipfeltreffen der Regierungschefs. Schon vor mehr als 60 Jahren hatte die damalige KPD das Verbot der Wiederbewaffnung Deutschlands gefordert und die Gründung der NATO kritisiert.

Damit hatte die CDU-Adenauer-Regierung einen wesentlichen Grund gefunden, die KPD 1956 zu verbieten. Erst 1968 konnte sich eine neue kommunistische Partei, die DKP, gründen. Die DKP steht in der Tradition gegen Militarismus und Krieg.

To Mister  
President Barack Obama  
The White House  
1600 Pennsylvania Avenue NW  
WASHINGTON, DC 20500  
USA